

K12 Gerechtes Frankfurt – eine Stadt für alle (Soziales)

Antragsteller*in: Oliver Kossack (Frankfurt-Oder KV)

Text

983 **Gerechtes Frankfurt – eine Stadt für alle**

984 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für das **Recht aller Menschen auf ein**
985 **menschenwürdiges Leben**. Dabei geht es uns vor allem darum, Teilhaberechte zu
986 garantieren und den Zugang zu Bildung, Freizeit, Wohnen und Kultur
987 sicherzustellen. Ein unabhängiges Beratungsnetz muss Hilfe bieten für Menschen,
988 die in Armut oder in Notsituationen geraten.

989 Fast jedes dritte Frankfurter Kind unter 18 Jahren ist ganz oder teilweise auf
990 staatliche Leistungen angewiesen. Damit herrscht in Frankfurt (Oder) die höchste
991 Kinderarmutsquote aller Kreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg. Hinzu
992 kommt, dass die Kinderarmut in Frankfurt sogar leicht gestiegen ist, während
993 überall sonst im Land ein Rückgang zu verzeichnen war. Neben der angespannten
994 finanziellen Lage kann sich auch die teilweise zu beobachtende kulturelle,
995 soziale und emotionale Armut nachhaltig auf das Wohlbefinden und die
996 Zukunftschance der Kinder auswirken. Deshalb ist uns die **Bekämpfung von Kinder-**
997 **und Familienarmut** besonders wichtig. Wir unterstützen die Initiative des
998 Oberbürgermeisters, sich der Thematik anzunehmen und eine Gesamtstrategie für
999 diese zentrale Herausforderung zu entwickeln. Für dieses Anliegen halten BÜNDNIS
1000 90/DIE GRÜNEN die Familienförderung für eine der wichtigsten gesellschaftlichen
1001 und somit auch kommunalen Aufgaben. Unsere Stadt hat einige gute
1002 niedrigschwellige Ansätze entwickelt, um Familien zu helfen und zu begleiten,
1003 wie etwa den Baby-Besuchsdienst, die Familienhebamme oder auch die enge
1004 Kooperation zwischen Eltern-Kind-Zentren, Kitas und Familienhilfe. Wir setzen
1005 uns weiterhin dafür ein, **den Baby-Besuchsdienst, die Familienhebamme und die**
1006 **beiden Eltern-Kind-Zentren** dauerhaft zu finanzieren und diese Finanzierung
1007 mittelfristig zu erhöhen, um ihre erfolgreiche Arbeit nachhaltig
1008 sicherzustellen. Darüber hinaus halten wir es für ein wichtiges Element einer
1009 ganzheitlichen Strategie, auch die soziale Stigmatisierung zu bekämpfen, der
1010 sich von Armut betroffene Familien und Kinder im Alltag regelmäßig ausgesetzt
1011 sehen.

1012 Wir Bündnisgrünen haben uns bei der Überarbeitung der **Kitabeiträge** dafür
1013 eingesetzt, Familien stärker zu entlasten und Beiträge besser sozial zu
1014 staffeln. Als einzige Fraktion haben wir uns dagegen ausgesprochen, einen
1015 Beitrag für finanzschwache Familien einzuführen. Angesichts der geplanten
1016 Einführung von Beitragsfreiheit durch das Land werden wir auch weiter dafür
1017 kämpfen.

1018 Kinder in bedürftigen Familien haben Anspruch auf Erstattung des Eigenanteils
1019 für den Erwerb von Schulbüchern und auf Ermäßigung bei der
1020 Schüler*innenbeförderung. Wir wollen in den Schulen und Kitas verstärkt
1021 Aufklärungsarbeit leisten, um den Familien dabei zu helfen, ihr Recht in
1022 Anspruch zu nehmen. Außerdem wollen wir Möglichkeiten schaffen, den **Zugang zu**

1023 **Leistungen des Bildungs- und Teilhabegesetzes** für bedürftige Kinder und
1024 Jugendliche zu erleichtern, wie etwa ein vereinheitlichtes Bezahlsystem.

1025 Bei der Bewältigung der Auswirkungen von Kinderarmut spielt die
1026 Jugendsozialarbeit an Schulen, in Jugendclubs und im öffentlichen Raum eine
1027 wichtige Rolle, um die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen
1028 zu fördern. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind der Auffassung, dass es **Schulsozialarbeit**
1029 **an allen Schulen** in Frankfurt geben sollte. Wir setzen uns daher für eine
1030 mittelfristige Verstetigung der Stellen von Schulsozialarbeiter*innen und einen
1031 Ausbau im Rahmen der inklusiven Grundschulen ein. Um auch im Freizeitbereich
1032 gute Unterstützungsangebote für Jugendliche zu machen, wollen wir die
1033 **Kapazitäten der offenen Jugendarbeit und Straßensozialarbeit ausbauen** sowie die
1034 Vernetzung der Träger und Einrichtungen stärken, gerade auch im Hinblick auf
1035 aktuelle Bedarfe in der Präventionsarbeit.

1036 Auch das Mehrgenerationenhaus muss von Seiten der Stadt weiter in seiner Arbeit
1037 unterstützt werden. Es ist ein unverzichtbarer Anlaufpunkt geworden,
1038 insbesondere für Menschen aus der Innenstadt. Das **Quartiersmanagement** hat sich,
1039 wie die Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe insgesamt, bewährt.

1040 Es ist sehr erfreulich, dass Frankfurt (Oder) 2018 erstmals seit 1990 wieder
1041 einen leichten Bevölkerungszuwachs verzeichnen konnte. Aktuelle Prognosen deuten
1042 an, dass sich dieser positive Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird.
1043 Deshalb unterstützen wir den kürzlich beschlossenen Abriss-Stopp und setzen uns
1044 dafür ein, dass es weiterhin **genügend bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum im**
1045 **Zentrum und in den Stadtteilen** gibt. Dafür ist die regelmäßige Fortschreibung
1046 des qualifizierten Mietspiegels für uns unverzichtbar. Auch passende und
1047 günstige Wohnungen für Studierende und junge Familien sind wichtig, wenn wir
1048 diese in Frankfurt halten wollen. Wir haben in Teilen einen Wohnungsüberhang in
1049 Frankfurt und Wohnungsknappheit in Stübice. Hier liegt es auf der Hand, dass
1050 eine stärkere Kooperation unserer Zwillingstädte in diesem Bereich Vorteile für
1051 alle bringt. Dazu gibt es bereits erfolgreiche Ansätze durch die
1052 Wohnungsunternehmen, die wir unterstützen und ausbauen wollen.

1053 Auch wenn es in den letzten Jahren positive Entwicklungen gab, ist die Zahl der
1054 **Arbeitssuchenden** in Frankfurt (Oder) weiterhin relativ hoch. Durch eine
1055 nachhaltige Wirtschaftspolitik mit grenzüberschreitender Ausrichtung wollen wir
1056 hier eine langfristige Verbesserung erreichen. Außerdem müssen auch
1057 selbstorganisierte Strukturen wie die Arbeitsloseninitiative weiterhin gefördert
1058 werden. Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen wir für einen gesetzlichen Mindestlohn.
1059 Das bedeutet für uns vor Ort die konsequente Einhaltung des Vergabegesetzes und
1060 generell existenzsichernde Löhne sowie **gute Arbeitsbedingungen und starke**
1061 **Personalvertretungen**. Nicht nur in der Vergabe eigener Aufträge, sondern auch im
1062 Wettbewerb um Wirtschaftsansiedlungen darf die Werbung für Frankfurt (Oder) als
1063 Niedriglohn-Standort kein Mittel der Wirtschaftsförderung sein. Menschen mit
1064 Behinderung sollen leichter als bisher eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt
1065 finden.

1066 Ein besonders wichtiger Bestandteil guter Arbeitsbedingungen ist für uns die
1067 Familienfreundlichkeit. Auch wenn wir in Frankfurt vergleichsweise gut dastehen,
1068 was den Ausbau von Betreuungskapazitäten angeht, müssen wir die **Vereinbarkeit**
1069 **von Beruf und Familie** noch weiter verbessern. Alleinerziehende haben oft
1070 Schwierigkeiten, einen Beruf anzunehmen, weil sie die Betreuung mit
1071 Schichtarbeitszeiten, z.B. in den Callcentern, schwer vereinbaren können. Hier

1072 wollen wir Abhilfe schaffen und Initiativen wie das Bündnis für Familie
1073 unterstützen, das sich erfolgreich für familienfreundlichere Arbeitsbedingungen
1074 in Frankfurter Unternehmen einsetzt.

1075 Auch der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung unserer Stadt steigt. Wir
1076 wollen, dass sie im Alter ein selbstbestimmtes Leben führen können. Deshalb muss
1077 die Stadtverwaltung eng mit den städtischen Wohnungsunternehmen
1078 zusammenarbeiten, um Kapazitäten von unterschiedlichen altersgerechten
1079 Wohnformen sicherzustellen. Wir setzen uns außerdem dafür ein, eine
1080 Pflegeeinrichtung in städtischer Hand zu erhalten und gezielte Projekte zur
1081 Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Pflege zu initiieren, damit **ausreichend**
1082 **Pflegeplätze mit guten Bedingungen** in Frankfurt zur Verfügung stehen.

1083 Gerade für ältere Menschen, aber auch für das soziale Leben der Stadt insgesamt,
1084 ist eine **gute Nahversorgung mit Supermärkten, Ärzt*innen und öffentlichen**
1085 **Verkehrsmitteln** wichtig. Deshalb setzen sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine
1086 nachhaltige Sicherung von Einkaufsmöglichkeiten in allen Stadtteilen ein sowie
1087 einen Nahverkehr, der in seiner Taktung, Linienführung und
1088 Haltestellenausstattung keinen Stadtteil abhängt. Die letzten Jahre haben
1089 gezeigt, dass in Frankfurt (Oder) Fachärzt*innen in verschiedenen Bereichen
1090 fehlen. Um hier wieder eine ausreichende Versorgung zu erreichen, wollen wir
1091 gezielte Gespräche mit Verbänden und Krankenkassen führen, um die Ansiedlung von
1092 Fachärzten zu fördern.

1093 Auch die Versorgung unserer Stadt mit Hebammen ist ein zentrales Anliegen für
1094 uns. Deren Anzahl ist in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Wir
1095 wollen darauf hinarbeiten, dass die Stadtverwaltung **attraktive Bedingungen und**
1096 **Anreize für Hebammen** schafft, um sie in der Stadt zu halten.

1097 Die Möglichkeiten zur **Teilhabe von Menschen mit Behinderung** am öffentlichen
1098 Leben und die Rahmenbedingungen zur Bewältigung des täglichen Lebens müssen
1099 erheblich verbessert werden. Dafür brauchen wir Orientierungssysteme, die auch
1100 für Menschen lesbar sind, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind oder
1101 nicht lesen können, mehr akustische Ampelanlagen sowie eine barrierefreie
1102 Gestaltung von Webseiten und Informationsangeboten der Stadt. Die bauliche
1103 Barrierefreiheit wollen wir ausbauen, insbesondere durch Bordsteinabsenkungen,
1104 Rampen, Handläufe und Aufzüge. Unsere Stadt muss genügend barrierefreien
1105 Wohnraum bieten, der ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Um barrierefreie
1106 Arztpraxen zu bündeln, unterstützen wir die Idee eines Praxisspiegels und wollen
1107 mehr Einzelhändler*innen dafür gewinnen, barrierefreie Zugänge zu gewährleisten.

1108 Der Standort der Notunterkunft für Wohnungslose sowie der
1109 Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Seefichten gehört für uns auf den
1110 Prüfstand. Diese Menschen sollen nicht isoliert weit außerhalb des Stadtzentrums
1111 leben. Die Unterkunft ist schwer erreichbar, da Wohnungslose kaum Geld für den
1112 Bus aufbringen können. Dies kann besonders im Winter kritisch werden, wenn sie
1113 die schützende Unterkunft nicht mehr zu Fuß erreichen können. Hier muss eine
1114 andere Lösung gefunden werden.